



Aktive Helfer von ArcheMed bei der Spendenaktion in der Poststraße: (v. l.) Rainer Norbistrath, Heike Heinicke, Dr. Rainer Uhlig, Gisela Schriewersmann, Maria Olthoff und Jörg Nordhoff. ■ Foto: Kampfpeter

Helfende Hände

Aktionstag für Projekt: ArcheMed baut Kinderklinik im afrikanischen Eritrea

LIPPSTADT ■ In der Poststraße im Herzen Lippstadts wimmelt es vor Menschen. Viele sind gekommen, um sich bei einem Aktionstag über das Projekt des Vereins ArcheMed – Ärzte für Kinder in Not zu informieren und dafür zu spenden: Seit 2012 bauen ehrenamtliche Helfer aus ganz Deutschland – darunter Lippstadt, Berlin/Potsdam und Oldenburg – ein Perinatalzentrum (Geburten- und Neugeborenenmedizin) in Keren in Eritrea.

Der 2010 gegründete Verein ist an verschiedenen Standorten in Eritrea an medizinischen und humanitären Projekten beteiligt. Viele aktive Mitglieder sind auch hauptberuflich in der Kinder- und Jugendmedizin tätig. Zum Beispiel machen sie sich dafür stark, dass dort eine Kinderklinik gebaut wird.

In dem zwischen Sudan und Äthiopien an der Ostküste Afrikas liegenden Land finden Geburten häufig noch zuhause statt –

„nicht nur eine Strapaze für Hebammen, sondern aufgrund der fehlenden Hygiene auch eine Gefahr für Mutter und Kind“, meint Heike Heinicke, ehrenamtliche Helferin bei ArcheMed und hauptberufliche Kinderkrankenschwester im Evangelischen Krankenhaus Lippstadt. Sie selbst reist im Herbst zum siebten Mal nach Keren, um vor Ort Menschen zu helfen. „Medizinische Ausrüstung wird oft von Krankenhäusern und Arztpraxen gespendet, ausgediente Stethoskope, aber auch Röntgengeräte und OP-Liegen werden in einem Lager in Ehtrop gesammelt und an die verschiedenen Projekte von ArcheMed verteilt“, erklärt Heinicke.

Als eines der ärmsten Länder der Welt ist Eritreas medizinischer Standard nicht mit dem Deutschlands vergleichbar und viele Frauen werden dort beschnitten, was Geburten umso schwieriger macht. Umso dringen-

der werden gerade in den Provinzen Kliniken wie die von ArcheMed benötigt, wo auch einheimische Ärzte und Krankenschwestern ausgebildet werden. Auch die Strom- und Wasserversorgung wird von Helfern aus Deutschland verbessert: So schicken Medizintechnik-Betriebe Mitarbeiter nach Keren, die dort Anschlüsse installieren.

„Aufklärung der Menschen wichtig“

Zur Spendenaktion in der Poststraße sprachen die Ehrenamtlichen auch die umliegenden Läden und Cafés an – welche fleißig mithalfen, indem sie zum Beispiel Teile der Tageseinnahmen spendeten oder Sammelbüchsen aufstellten. Insgesamt 33 Betriebe in der Poststraße nahmen an der Aktion teil, im Café Einstein spielte eine Band aus Müns- ter für den guten Zweck.

„Der Bezug zu den Spendern ist uns wichtig“, so

Heinicke. „Sie wollen wissen, was mit dem gespendeten Geld passiert, und auf Veranstaltungen wie dieser zeigen wir es ihnen“. Und in der Tat: Der Infostand von ArcheMed diente mit Fotos, Broschüren und Gesprächen mit den Ehrenamtlichen mehr als ausreichend mit Informationen über den Bau der Perinatalklinik.

Auch Dr. Rainer Uhlig, ehemals Chefarzt der Kinderklinik des Evangelischen Krankenhauses Lippstadt, ist ehrenamtlich für ArcheMed unterwegs: „Gerade in Ländern wie Eritrea ist die medizinische Aufklärung der Menschen besonders wichtig“, findet er. „Zu viele Mütter und Kinder sterben während oder nach der Geburt.“ Viele Menschen im Rentenalter helfen laut Uhlig bei ArcheMed. Einige Senioren seien im besagten Lager in Ehtrop – übrigens eine ehemalige Kaserne – tätig. „So trägt jeder im Verein etwas zu den Projekten bei“, so Uhlig. ■ **klk**